

Praktische Anweisung
 für Ungarn mit Aufstellung über
 in die Provinz mit Grenz-Post-
 verbindung:
 ganzjährig 10.-
 halbjährig 8.-
 vierteljährig 4.-
 Einzelne Sonntags-Nummern
 zu 2 P., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 P.
 Redaktion und
 Administration
 Sonntag, 18. im eigenen Hause
 - Telephon Nr. 8. -
 Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Südungarn

Pränumerationspreis
 für Ungarn mit Aufstellung über
 in die Provinz mit Grenz-
 Postverbindung:
 ganzjährig 10.-
 halbjährig 8.-
 vierteljährig 4.-
 Einzelne Sonntags-Nummern
 zu 2 P., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 P.
 Redaktion und
 Administration
 Sonntag, 18. im eigenen Hause
 - Telephon Nr. 8. -
 Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 88.

Lugos, Sonntag den 6. November 1904.

XII. Jahrgang.

Unsere Post.

Lugos, 5. November.

Vor einigen Tagen gelangten statistische Daten über unsere Post im Jahre 1903 in die Öffentlichkeit. Der Bericht der kön. ungarischen Post- und Telegrafengeneraldirektion umfaßt das gesamte Post-, Telegrafens- und Telefonwesen des Landes. Er gibt also eine vollständige Uebersicht von der Entwicklung dieser elementarsten modernen Verkehrsmittel. Diese Entwicklung aber ist enorm. Wer sich an die Zustände in seiner Jugend erinnert, wer nur auf dreißig Jahre zurückdenkt, der steht wie vor einem Wunder, wenn er die heutigen Verhältnisse überblickt. Städte wie Temesvár und Klausenburg waren am Ende der Sechzigerjahre noch ganz kleine Telegrafensstationen. Die Postwagen verkehrten im ganzen Lande nur an bestimmten Tagen. Große Orte mit 3000—4000 Einwohner, die nicht gerade an einer Reichstraße lagen, hatten noch gar keine eigenen Postämter, die Briefe mußten in entfernte Dörfer getragen werden oder in die nächstgelegenen Städte. Und die Postsendungen waren nicht nur sehr unständig, sie waren auch ziemlich kostspielig für das Volk. Die Schreibkunst aber war eine Geheimwissenschaft, in die noch nicht 40 Prozent der Bevölkerung eingeweiht waren.

Es ist eine andere Welt, in der wir heute leben. Die Zahl unserer Analphabeten, die weder lesen noch schreiben können, wird immer geringer, und wenn wir auch noch ziemlich weit hinter den mitteleuropäischen Kulturstaaten zurück sind, so können die erzielten Fortschritte doch als höchst bedeutsam, ja als staunenswert bezeichnet werden. Und das greifbarste Beweisstück für diese fortschrittliche Entwicklung des Landes ist die Post. Der amtlich nachgewiesene postalische Verkehr in Ungarn ergab im Jahre 1903 eine derartige Summe von Postsendungen, daß auf jeden einzelnen Bewohner Ungarns im Durchschnitt mehr als dreißig entfallen, deau es sind nicht weniger als 695.787.907, also nahezu 700 Millionen Poststücke in den Verkehr gebracht worden. Welcher weiteren Entwicklung das Postwesen aber noch fähig ist, das ersieht man aus dem Umstand, daß es selbst Ende 1903 im ganzen Lande nur 4401 Postämter, 140 Postagenturen und 89 städtische Sammelstellen gab. Das entspricht noch lange nicht der Ausdehnung und den Besiedelungsverhältnissen des Landes. Die Zahl der ararischen Postisenbahnwagen beträgt gegenwärtig bei 200 und auch das Postautomobil hat sich rasch eingelehrt. Es stieg der Verkehr von 1902 auf 1903 allein um 40 Millionen Poststücke. Die Ver-

mehrung der Postämter und Sammelstellen wächst demgemäß unaufhörlich, und die Zahl der beim ungarischen Postärar beamteten und bediensteten Personen beträgt heute schon mehr als 23.000.

Erstaunlich ist auch die Entwicklung des noch so jungen Telefonwesens. Wir besaßen im Jahre 1903 in Ungarn bereits 23.330 Telefonsprechstellen. Davon entfallen auf Budapest allein allerdings 7439 Stationen, aber der Rest von 16.000 ist noch immer ein sehr stattlicher für das Land. Im Ganzen wurden in einem Jahr im Lokal- und im Fernverehr nahezu 55 Millionen (54.846.428) telefonische Gespräche vermittelt.

Diese Einbürgerung des Fernsprechverkehrs ist für die weitere Entwicklung des Telegrafenswesens sehr bedeutungsvoll geworden. Das Telegrafenswesen war gerade im stolzesten Aufschwunge begriffen, als Edison seine neue Erfindung machte, und seit der praktischen Einführung des Telefons stockt die Entwicklung des Depeschenverkehrs, sie hob sich von 1902 auf 1903 in ganz Ungarn nur um rund 150.000 Stück. Im ganzen erreichte der Depeschenverehr nur eine Zahl von 8.296.428 Stück, während sich die telefonischen Gespräche um nahezu 6 Millionen vermehrten. Der Unterschied ist so erstaunlich, daß man schon ein Zukunftsbild am fernen Horizont auftauchen sieht, in welchem die telegrafische Depesche ein längst überwundenes Verkehrsmittel sein wird.

Vorläufig überwiegt noch der Brief bei weitem im gesamten menschlichen Verkehre. In Ungarn wurden im Jahre 1903 nicht weniger als 238.124.008 Briefe befördert. Und dem Briefe zunächst steht die Korrespondenzkarte mit 121.681.226 Stück. Daraus ersieht man, daß die Ansichtskartenmode, die zwar schon stark zurückgegangen ist, noch immer blüht.

Für das Bildungswesen eines Staates ist die Zahl der versendeten Zeitungen zwar kein Maßstab, aber ein Bild von der Lebhaftigkeit des Interesses der Bevölkerung am öffentlichen Leben gibt dies doch. Für eine Bevölkerung von 19 Millionen Einwohner sind im Jahre 1903 134.412.075 Zeitungsexemplare durch die Post versendet worden. Das wäre zu wenig, wenn man nicht in Ergänzung ziehen müßte, daß die direkte Zustellung am Erscheinungsorte unserer gesamten Presse eine weit größere Ziffer erreichen dürfte und daß die periodischen Zeitschriften fast sämtlich durch den Buchhandel zugestellt werden.

An gewöhnlichen Druckorten wurden nahezu 60 Millionen, an Warenmustern bloß etwas über 4 Millionen Stück durch die Post befördert; Pakete und Geldbriefe zusammen erreichten die Zahl von 24.486.998 Stück

und Postanweisungen allein sind über 22 Millionen aufgegeben worden. Wenn man dazu noch den Postsparkassen- und Checkverkehr rechnet, so ergibt sich ein Wert- und Geldumsatz, der auf eine Milliarde veranschlagt werden kann. Die Post- und Telegrafensverwaltung hat denn auch trotz der bescheidenen Gebühren, die sie einhebt, 53.255.699 Kronen eingenommen und einen reinen Gewinn von 15.350.480 Kronen erzielt. Daß auch dieser Gewinn sich in aufsteigender Linie bewegt (um 1 Million und 200.000 Kronen mehr als 1902), beweist, wie vorsichtig die fortschreitende Erweiterung unseres gesamten postalischen und telegrafisch-telefonischen Verkehrs wesens ausgebaut wird.

Gegenüber solchen Leistungen verschwinden die kleinen und großen Diebereien, die ab und zu an der Post versucht werden und auch die Tatsache fällt nicht sehr ins Gewicht, daß durchschnittlich etwa 100.000 Postsendungen im Jahr unbestellbar bleiben, denn die Schuld an dem letzteren Uebelstand fällt fast ganz dem Publikum zur Last. Mangelhafte Adressen (bei Korrespondenzkarten häufig gar keine!) sind weitaus der Hauptgrund für die unbestellbaren Sendungen.

Spekulation und Notstand.

Lugos, 5. November.

Die alte Bauernregel "Sonnenschein bringt keine Hungernot ins Land" hat auch heuer nichts von ihrer Wichtigkeit eingebüßt, und bleibt weiter richtig, daß gemeiniglich ein trockener Jahrgang besser als ein nasser ist. Unsere Produzenten, so in Ungarn wie in Oesterreich können zufrieden sein, daß sie insbesondere nach den vorhergegangenen zwei glänzenden Ernten als dritte eine Fehlung von der Qualität einbrachten, wie es die heurige gewesen ist. Es hat noch kein Jahr einer wirklich schlechten Ernte gegeben, das gleichzeitig exquiste Qualitäten gebracht hätte. Obgleich zu einem außergewöhnlichen Preisstand bei den alten Beständen im August kein Anlaß vorhanden war und jetzt ein Anlaß durch die Witterung seit dem letzten Augustdrittel um so weniger gegeben ist, spuckt nicht bloß die Luerung von 25 bis 50 Prozent noch immer, sie ist vielmehr bei uns noch immer leibhaftig da. Die Luerung aller Getreidegattungen ging bekanntermaßen von der befürchteten Futternot aus, und es sollten daher logischerweise mit der Beseitigung der Futternot die hohen Preise ein Ende haben; merkwürdigerweise aber sind alle Futtermittel (außer Mais) stärker zurückgegangen als Weizen, an dem eigentlich keine Not war, und Roggen, die zweitwichtigste Brotfrucht, hat von dem ganzen Kummel am allerwenigsten profitieren können.

Es existiert keine Luerung — ja nicht einmal ein mehr als mittlerer Preisstand — in sämtlichen Konsumstaaten Europas, also weder in Deutschland, noch in England, Frankreich, Holland und Belgien; nur Amerika und Ungarn und durch Ungarn auch ein Teil Oesterreich haben hohe Preisstände. Wenn man alle bekannten Produktions- und Konsumländer in Betracht zieht, kann man

Möbel

Beste und billigste Einkaufsquelle
 — bei äußerst solider Bedienung —
 in der Lugoser Möbelhalle des

Löwy Lipót.

ruhig sagen, daß der Ausgleich der mehrfachen Erntedefizite des Jahres 1904 gegeben ist, und die vielseitig in Ungarn noch immer obwaltende Besorgnis um ausreichende Warenmenge hat zum Teil rein spekulative Motive, zum anderen Teile entspringen sie mehr der Nervosität als den wirklichen Verhältnissen. Die europäischen Mindererträge in Weizen waren im Vorhinein durch kolossale Ernterückstände von Argentinien, Australien und Indien im Anfang des Jahres, aber auch durch mehr oder weniger größere alte Bestände in allen Ländern gedeckt und die Mindererträge in Weizen, der zweitgrößten und wichtigsten Fruchtgattung, wurden durch die ebenfalls bedeutenden Acker-Vorräte und die günstigsten Ergebnisse in Argentinien und Nordamerika völlig wettgemacht. Der Ausfall an Kartoffeln, der zudem nicht so groß ist, als eine Zeit lang befürchtet wurde, wird zu einem großen Teil durch eine geradezu phänomenale Obst-ernte ersetzt. Was nun die gesamte Getreidekampagne 1904/05 betrifft, sind die nächsten überseeischen Ernten gegenwärtig noch eine offene Frage, für die aber bislang trotz spekulativer Gerüchtelei, in Folge der guten Vorbedingungen Befürchtungen nicht gerechtfertigt sind.

Daß die Furcht vor einer Missernte und in Folge davon die Teuerung im August hierzulande eine so große Ausdehnung erreicht hat und die ganze Welt alarmiert werden konnte, ist nur der Protection zuzuschreiben, deren sich der Agrarismus auf Kosten aller anderen Interessenten bei uns erjunkt. Die Agrarier werden durch Verhätzelung immer anspruchsvoller und verlangen, daß man ihnen alljährlich eine gute Ernte und hohe Preise gleichsam garantieren soll; an ihren Privilegien, wie es die Schutzzölle sind und die Aushebung des Mählverzehres, der die große ungarische Mühlenindustrie auf ungarischen Weizen beschränkt, haben sie noch nicht genug.

Es wirft sich da von selbst die bedenkliche Frage auf, wie diese Verhältnisse sich zukünftig nach den neuen Handelsverträgen, bei um das Doppelte erhöhten Getreidezöllen, eigentlich gestalten sollen. In Gunsten der Landwirte wurde auf ihr Lament über Futternot mit ungewöhnlicher Promptheit, ja wie sich bald herausgestellt hat, mit Voreiligkeit am 20. August schon ein radikales Ausfuhrverbot erlassen, aber an den Einfuhrzöllen, die den breiten Massen den Lebensunterhalt verschaffen konnten, wurde beiseite nicht gerührt. Und was für die Interessen der Produzenten recht war, wäre für die Konsumenten doch nur billig gewesen. Durch dieses Vorgehen wurden die Agrarier nicht nur in

ihren Bestrebungen, soweit sie berechtigt waren, sondern auch in unberechtigten Spekulationen direkt unterstützt.

Die Landwirte genießen für ihre Produktion die hohen Schutzzölle und profitieren auch davon, daß bei wirklich geringem Ernteausschlag die Preise automatisch in die Höhe gehen. Der Acker ist allerdings ein Eigentumsobjekt, aber die Früchte desselben sollten dem allgemeinen Verkehr aus spekulativen Gründen nicht entzogen werden dürfen. Wenn aber, wie es heuer in besonders auffallender Weise in Ungarn der Fall ist, die Erzeugnisse der Felder spekulativ, in einer die landwirtschaftlichen Industrien und dadurch den Konsum gefährdenden Weise zurückgehalten werden, müßte der Staat durch die zeitweilige Suspendierung der Zölle das verschobene Gleichgewicht wieder herstellen.

Eine Verteuerung der Lebensmittel muß hingegen genommen werden, wenn alle Versuche, sie zu beheben, nichts fruchten, darf aber nicht als förmlicher Tribut eines bei ordentlicher Wirtschaftsführung durchaus nicht beklagenswerten Produktionszweiges auftreten. Dem Getreidehandel allein sind die rechtzeitigen und großen Importe in allen möglichen Zerealien und über alle Zollgrenzen zu danken, und damit auch nicht bloß die Versorgung des Inlandes mit relativ günstigeren Preisen, sondern auch die Eindämmung der gewalttätigen Hauptbestrebungen, die bereits im besten Zuge waren.

Tagesneuigkeiten.

Municipalaussschuß-Wahlen. In Lugos fanden am vergangenen Mittwoch die Wahlen auf die erledigten Mitglieder-Stellen für den Krasso-Spremyer Municipalausschuß statt. — In Deutsch-Lugos wurde der Wahlgang unter Präsidium Sr. Hochm. Guardian Mag. Pataty und im Beisein des Stadtrepräsentanten Herrn Stefan Bercsan, als Vertrauensmann vorgewählt. Einstimmig gewählt wurden: Guardian Mag. Pataty, Ober-rabbiner Dr. Simon Handler und Dr. Mano Neuman. — In Roman-Lugos wurden gewählt: Julian Zanculescu, Dr. Kornel Jurea, Dr. Peter Barbu und R. Viriescu.

Silberne Hochzeit. Unser „gehehrt“ Mitbürger, der in Kaufmannskreisen allbeliebte Herr Ignaz Spiegel — ein self made man im

buchstäblichsten Sinne des Wortes, der sich durch unermüdblichen Fleiß und Redlichkeit aus bescheidenen Anfängen emporhob, feierte am 29. v. M. seine silberne Hochzeit. Die imposante Feier war mit einem gemüthlichen Festmahle verbunden, an dem nebst den Verwandten auch zahlreiche Freunde und Verehrer des Jubelpaares, u. A. auch Oberrabbiner Dr. Simon Handler erschienen war, der eine ergreifende Rede hielt und die Tugenden und Vorzüge des Jubelpaares würdigte. Zugleich fand auch die Einweihung des von Herrn Spiegel vor kurzem käuflich erworbenen Hauses statt.

Die Elite-Vorlesungen des Temesvarer freien Lyceum, welche am 12. d. ihren Anfang nehmen, haben das Interesse des Publikums wachgerufen. Der Verein junger Kaufleute arrangirt diesen hochinteressanten Vorlese-Zyklus auch deshalb um seinen ordentlichen, wie auch unterflügenden Mitgliedern genussreiche Abende zu bieten.

Von den südungarischen Staatsbahn-Verken und Domänen. Aus Resicza banya wird gemeldet: Die Direktion der Oest.-Ung. Staats-eisenbahne-Gesellschaft hat vom 1. d. das Resiczaer Forstamt dem Draviczaer Oberamte angegliedert und dessen Wirkungskreis untergeordnet. Zentral-inspektor Karl Bed hat die Leitung und Direktion der Säften- und Walzwerke, Oberverwalter Karl Eberhardt die der Maschinen- und Brücken-fabriken übernommen.

Ein Vatermörder. In Popoba wurde ein bestialischer Vatermord verübt. Der dortige Insasse Josef Löb, einst der reichste Landwirt der Gemeinde, ergab sich in letzter Zeit dem Trunke und vergendete sein ganzes Vermögen. Seine Gattin behandelte er in unmenschlichster Weise. In der größten Verzweiflung schrieb die Frau ihrem in Lutnoc wohnenden Sohne, er möge nachhause kommen und sie verteidigen. Der Sohn kam und als der Vater berauscht nachhause kam, entspann sich ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Sohn mit seinem eisernen Stocke mehrere Male mit solcher Wucht auf den Kopf des Vaters schlug, daß der Alte blutüberströmt zusammenbrach und nach kurzem Ringen den Geist aufgab. Der Vatermörder stellte sich selbst der Behörde.

Durch den Tod . . . zum Leben.

Ein Totenfestgeschichten von Käthe Lubowski.
Stiernackig und freischultrig, unbeug-sam und kraftsprühend! zerschmetternd, was sich nicht beugen ließ und dennoch bei aller zur Schau getragenen Gefühlslosigkeit voll tiefer Empfindung. Das war Andreas Bultenhagen, der Sternhofbauer. Er stammte aus altem Pommernblut. Das fließt langsam und träge, wie die Worte, welche aus dem Munde gehen. Und langsam und bedächt-ig pocht auch das Herz. Aber die Schläge sind fester als die ungestümen. Sie wissen, was sie erstreben und zwingen ihr Glück. Andreas Bulten-hagen war hierin keine Ausnahme. Von dem Augen-blicke an, mit dem er neben des Schützenwirts Anneliese im Kirchenstuhl gesessen hatte, wußte er, daß sie sein Weib sein würde. Ob sie ihn wollte? Man pflegt Bauernkinder nicht darnach zu fragen. Wenn die Acker aneinandergrenzen und des künftigen Eidams Bodenart stark und tragfähig, wenn keine Pferde gut im Stand — die Kinder ansglatt und die Gesindleute anfällig sind, dann ist nichts gegen die Partie einzuwenden. Dies alles traf beim Sternhofbauer zu. So kam's, daß die Anneliese mit dem verängstigten Kindergesichtchen des stolzen, selbstbewußten Bultenhagens Värrin wurde. — Ein seltsames Paar! Wie ein Riese, der sich ein Spielzeug gekauft hat, das in seiner Zer-brechlichkeit nicht zu dem andern Hausrate passen will — ging er mit ihr um. Spielend und tänzelnd, wenn es ihm gefiel — sie ansehend oder zurück-stoßend, wenn ihm irgend etwas in der Wirtschaft nicht nach Wunsch gegangen war. An diesem Wechsel zerbrach ihr schüchternes, zärtliches Gefühl den Mut, weiter zu sprechen. Ganz still und kalt wurde es in dem einst so heißen Herzen. Der Sternhofbauer fühlte die Veränderung und vergoß heimlich Tränen. Aber diese Tränen konnte niemand sehen, weil das Herz sie wohnt. Sein Mund lachte. —

Da kam der Andre. Er war jung und lebensfroh und hatte helle Augen. Die leuchteten tief hinein in die dunkle Schmerzerfüllte Frauenseele und machten sie licht. Andreas Bultenhagen brachte sie dem Wahnsinn nahe. Und dennoch konnte er diesmal das Schwere, das er fühlte, nicht zerschmettern. Es war ein Schwere, das sich nicht feststellen ließ, weil es nur in seiner Einbildung existierte. Zudem war der Vater des Jungen, der mit seinem Lächeln den Frieden des Hauses nahm, der reiche Gutsbesitzer Völlenkamp — ein Ehrenmann! Sollte der Sohn da ein Schuft sein? Sie sündigten nicht — sie spielten nur mit der Sünde. Darf man aber Kinder dafür strafen, wenn sie Sonnenstrahlen hochheben und das Dunkel fürchten? Und die beiden waren noch Kinder. Trotzdem war die Bäuerin eine von denen, welche die Ehe als der Sakramente heiligstes in Ehren hielt. Sie wärmte sich nur bei dem Zusammensein ihr erstarrtes Herz, in dem die Liebe für den Bauern eingeschlafen war, ohne über den Verkehr nachzudenken. Der Tag, an welchem ihr die Gewißheit kam, daß sie Andreas Bultenhagen nach drei Ehejahren ein Kind schenken sollte, lehrte sie das Nachdenken.

Ein kalter, grauer Tag war der Totensonntag diesmal! Ein Nebelschleier lag über allen Menschen-tränen und allem Herzleid. Etwas unendlich Heiliges wachte in der kindlichen Frau auf, als die Gloden vom Turm zum Gedächtnis der Toten klagten. In ihr sang die lehrdige Mutterahnung — gleich einem Anferstehungsliede. Leise ging sie zu Andreas Bultenhagen, um ihm das Geheimnis ins Ohr zu flüstern. Der sah sie in starrem Entsetzen an! Auf seiner Stirn schwoh die Zornader hoch auf und in seine Augen kam ein grelles, irres Licht. Wie eine Wahnsinnsfackel leuchtete es darin!

Dann hob er die Hand und schlug sie . . . mitten ins Gesicht. Mit wimmernden Laut sank sie in die Knie . . . er riß die Tür auf und stürmte ins Freie.

Der Abend sank herab. Andreas Bultenhagen war auf dem Friedhof gewesen. Er weckte bei den toten Eltern, die so fest und starr in ihren Ehe-begriffen gewesen, um sich Rat zu holen. Aber sie schwiegen. Der Kranz aus weißen Wachrosen starrte ihn an, als wollte er sagen: „Wer band uns? Dein Weib! Wären ihre Hände unrein, wie könnten wir dann so schneeweiß geblieben sein?“ —

Er aber schüttelte wild den Kopf und ging zu dem Sohn des alten Völlenkamp, um die Schatz-rechnung aufzustellen. Fassungslos starrte der auf den blassen Mann, dessen Gesicht verzerrt und dessen Augen blutunterlaufen waren.

„Was redet Ihr da für wirres Zeug, Sternhofbauer?“ fragte er ruhig. „Wir sind frei von Sünde. Warum ich zu Euch kam, fragt Ihr — verlangt Ihr wirklich den Grund zu hören? Nun gut! Weil ich Mitleid mit ihrer Jugend und ihrem Verlassensein hatte. Wie eine Schwärmer war sie mir. Kein unreines Wort — kein Blick, den nicht Jeder sehen konnte, ist aus untern Augen gegangen. — denn Sternhofbauer, merkt auf, sie hatte Euch sehr sehr lieb.“

„Lieb . . . mich? Er lachte höhnvoll. „Eine feine Liebe die sich ängstlich verkrücht.“ —

„Verkrücht sich nicht jedes Tierlein auch, wenn es meint, Furcht haben zu müssen?“

„Wie meinen Sie das?“

„Wie ich sagte. Aus Angst vor Euch verkrüchte sie ihr Gefühl — denn Ihr seid ein harter Mann, dem die Herzen nicht zustiegen. Sie aber ist ein weiches Kind, das zart und behutsam angefaßt sein will.“

„Und . . . ich . . . hab' sie geschlagen“ —

„Wut über Euch, Andreas Bultenhagen. — Gilt Euch, daß Ihr heimkommt — vielleicht, daß sie Euch vergibt — denn Liebe ist großmütig und Euer Weib hat ein goldenes Herz.“

Interessante Wette. Man schreibt aus Budapest: Infolge der Reklame, welche die großen Klassenlotterie-Firmen machen, ist im Publikum ein hitziger Streit entstanden, welcher Hauptkollatur in der jetzt kommenden Klassenlotterie die größten Treffer zufallen dürften. In einem prominenten Klub soll zwischen Graf S. und dem Sportsmann Sz. eine Wette von 100.000 Kronen abgeschlossen sein. Die allgemeinen Ansichten einigten sich für die Firma Karl Rijs & Co., und finden infolgedessen die Lose dieser Kollektur reißenden Abzug.

Die Rache des Verschmähten. Der Als-Lugoser Bauernburche Florian Styef war seit längerer Zeit in die Tochter des Landmannes Theodor Arlos verliebt und hatte auch bei dem Mädchen Gegenliebe gefunden. Als jedoch später der Sohn eines reichen Bauern um das Mädchen anhielt, war es mit der Liebe zu dem armen Burche vorbei. Styef versuchte vergeblich das Mädchen durch Bitten und Drohungen von ihrem Heiratsplane abzubringen; er fand aber kein Gehör und für gestern war die Hochzeit mit dem reichen Freier festgesetzt. Styef sann auf Rache und beschloß, mit einigen Kameraden das treulose Mädchen zu töten. Er legte sich mit einigen Bauernburchen neben der Landstraße auf die Lauer und als der Hochzeitszug angefahren kam, überfielen sie den Wagen der Braut. Styef selbst war es, der seiner früheren Geliebten mit dem Gewehrkolben den Schädel zertrümmerte. Dem Mörder und seinen Genossen gelang es zu entkommen. Der Gendarmerie ist es bisher nicht gelungen, ihnen auf die Spur zu kommen.

Die unglückbringende Dreizehn. In Meriden im Staate Konnektikut wurde kürzlich zu Ehren eines hohen und beliebten Beamten ein Festessen veranstaltet. Als er auf das Hoch, das auf ihm ausgebracht worden war, erwiderte, bemerkte er, daß an seinem Tische zufällig dreizehn Personen saßen. Der Gedanke an den mit der Zahl dreizehn verbundenen Aberglauben schien ihn sehr bestürzt zu haben, denn er begann nach Beendigung seiner Ansprache immer von neuem davon zu sprechen. Plötzlich fiel er vom Stuhle; ein Herzschlag hatte ihn auf der Stelle getödtet.

Taumelnd wandt der Sternhofbauer die Landstraße hinunter. Die Dorfleute sehen ihm kopfschüttelnd nach.

„Hei het drunke“, sagen sie und wundern sich im stillen. Nicht als ob sie alle stets nüchtern wären, aber daß der Mann, der noch niemals zu viel trank, den heutigen Dinstagsfestsonntag so entheiligte, will ihnen nicht in den Kopf.

Im Bauernhaus auf dem Sternhof schimmerte aus allen Vorderzimmern Lichtschein. Ein hastiges Hin und her klopperte auf den Steinfliesen und erschreckte Andreas Bultenhagen, als er endlich heimkam. Die Wehmutter stand an der Küche am blanken Herd und kochte Tee. Den Bauern überrieselte es in Todesangst.

„Was ist geschehen, Andersche?“
„Eine Frühgeburt, Bauer — ein Junge — natürlich tot —“ „Und... sie?“
„Noch lebt sie.“

Er taumelt vorwärts. In demselben Augenblick stellt sich die weißhaarige Frau, die soviel Menschen-glück und -elend in den vierzig Jahren ihrer Tätigkeit in der Hand hielt, vor die Tür hinter der Anneliese gerungen hat.

„Nicht hier herein, Bauer, ich leid's nicht —“
Er stößt sie zurück und legt die Hand auf die Klinke, die Tür springt auf — er ist bei seinem Weibe.

Sie hat ihm ein Kind schenken wollen und... er... hat sie geschlagen. Da hat der Herrgott in grünem Horn die Gnadengabe wieder zurückgenommen. Mit einem Wehlaut stürzte er auf das hohe Bett zu, in dessen buntgewebtem Bettzeug Anneliese liegt. Wie ein Blumenblatt hängt ihre kleine Hand schlaff herunter. Er nimmt sie und preßt seine brennenden Augen darauf. Ein Ton geht dabei von seinen Lippen, als wenn in der Dornnacht die Eisenbeden vorstehen. Die blasse Frau fühlt die heißen Tränen und nickt ihm zu. „Andreas“, hauchte sie, „küsse mich!“

Zur Lebensmittellagerung. Die Steigerung fast aller Lebensmittelpreise zwingt überall unsere Hausfrauen, auf neue Ersparnisse zu denken. Da möge daran erinnert werden, worauf wir schon oft hingewiesen haben, daß durch Verwendung von Kathreiners Kneipp-Malzkaffee eine große Ersparnis erzielt, ja in vielen Fällen der Vohnentloffe ganz entbehrt und so ein Ausgleich für manche Mehrausgabe gewonnen werden kann. Vornehmliche Hausfrauen bringen übrigens schon längst „puren“ Kathreiner auf den Tisch, und lehrt die Erfahrung, daß wer sich einmal daran gewöhnt hat, nicht mehr davon lassen will. Stark zubereitet, ist „Kathreiners Kneipp-Malzkaffee“ sehr wohlthätig im Geschmack und namentlich für Kinder nährkräftig und blutbildend. Dabei ist zur Erzielung einer appetitlichen Kaffee-farbe weit weniger Milch erforderlich als bei Verwendung der stark färbenden Kaffee-Surrogate, also auch hier eine Ersparnis. Alle diese Vorteile bietet freilich nur „echter“ Kathreiners Kneipp-Malzkaffee. Man betone daher beim Einkauf stets den Namen Kathreiner, verlange nur Originalpakete mit dem Bilde Pfarrer Kneipp, und nehme weder offen zugewogene einfache Röstprodukte noch anders verpackte, minderwertige Nachahmungen an.

Ein Diamant in einem Hühnermagen. Aus Leipa wird geschrieben: Vor mehr als Jahresfrist hatte Herr Willibald Altschul aus einem Ringe einen Diamanten verloren. Alle Nachforschungen blieben vergeblich und der Verlust war schon nahezu vergessen. Vor einigen Tagen wurde in dem Hause des Federnhändlers Flaschner, eines Verwandten, in dessen Hause Herr Altschul verkehrte, eine Henne geschlachtet und in deren Eingeweiden der verlorene Stein gefunden. Man nimmt an, daß Herrn Altschul, welcher wiederholt den Hühnern Futter gestreut hat, einmal der Stein aus dem Ringe gefallen sei, worauf ihn die Henne aufspickte.

Der Zoltan'sche Lebertran ist reich an Nährkraft und verdaulich wie kein zweites Präparat. Ueberdies zeichnet er sich noch durch völlige Geruchlosigkeit und angenehmen Geschmack aus. Per Flasche 2 Kronen beim Apotheker B. Zoltan in Budapest und in den Apotheken.

Und er springt empor und bedeckt den jungen Mund mit seinen Lippen. Er stammelt und steht — und dazwischen lüfte er sie. — Sie sagt kein Wort weiter — aber sie lächelt und legt die andere Hand auf sein Haupt. Da klingen die Glocken ins Zimmer. Die läuten am Totensonntag zur Nacht den Gestorbenen das Schummerlied. Anneliese flüstert etwas. Der Bauer legt seinen Mund an ihr Ohr, damit ihm kein Hauch entgehe.

„Du“... klingt es zu ihm, „hast Du nicht gewußt, daß ich Dich lieb habe?“
Er schüttelt stumm den Kopf. Zu sprechen vermag er nicht.

„Weißt Du es nun, Andreas?“
Er nickt. „Nun, da ich gehen muß?“
Er schreit auf und reißt sie an sein Herz.
„Du darfst nicht gehen, denn ich weiß nicht, wie ich ohne Dich leben soll!“
„Ist das wahr, Andreas?“
„So wahr ein Gott lebt!“
Sie legt die Arme um seinen Hals und flüstert wie im Traum.

„Unser Kind ist tot. Aber unser Glück ist lebendig geworden. Wie sonderbar, daß durch den Tod das Leben kommen kann.“

Ihr zarter Körper wird allmählich schwer in seinen Armen. Sie ist eingeschlafen. Er wagt nicht, seine Stellung zu verändern, aus Furcht, daß sie erwachen könnte. Stundenlang verharrt er regungslos.

Als das Frührot endlich heraufzog und das Totenfest anschlößt, öffnet sie die Augen.

„Andreas“, sagt sie und deutet mit der Hand auf den purpurnen Strahl, der sich durch die handgewebten Vorhänge schießt, „das ist die Sonne, welche den Tag und den Frieden bringt. Alles, was auf uns lag, nahm der Totensonntag mit sich — wir wollen uns der Auferstehung unserer Liebetrauen!“

Aufregende Gesichte eines 20-Jährigen. Das Geld hat, selbst wenn es ein 20-Jähriger nicht hat, seinen Wert, somit auch seine Rolle im Leben. Durch so eine kleine Misshandlung hätte nämlich eine Familie beinahe ein großes Vermögen eingebüßt. Die Post stellte nämlich der Gattin eines bekannten Taxidriers neulich einen Brief zu, welcher jedoch, da er mit 20-Jähriger Straßporto belegt war, zurückgewiesen wurde. Auf Drängen ihres Gemales löste aber die Dame den Brief von dem im Vorzimmer eingeholten Briefträger doch aus. Sie war sehr ungehalten, als sie das Kuvert öffnete und darin ein Los und dessen Quittung fand. Der Richter erklärte nun, daß er tags vorher zu ihrem Geburtstag ein Los kaufte und das Los, dessen Nummer er sich nicht gemerkt hatte, samt der Quittung im Bankhause vergessen habe. Die Richtergattin empfing dieses Geburtstagsgeschenk mit Vorwürfen, worauf der Herr Gemahl sich vor der Gardinenpredigt in den Klub flüchten wollte. Er hatte bereits die Klinke des Vorzimmers in der Hand, als zwei Herren vom Bankhause H. Török & Co. Budapest, Ebersienring 46, ankämen, um ihm auf das tags vorher gekaufte Los den vierten Teil des großen Treffers von 400.000 Kronen auszugeben. Vor Freude zitternd führte der Richter die Abgeordneten zu seiner Frau, die jetzt gerührt ihrem Gatten um den Hals fiel und es der Post gerne verzieh, daß sie sich wegen der vom Kuvert zufällig herabgefallenen Briefmarke 20-Jähriger Straßporto zahlen ließ.

Stuhlrichterkartell. Wir hörten schon von verschiedenen Kartells, aber von einem Kartell, wie es die Stuhlrichter des Kaiser Komitatus ins Leben rufen wollen, hat die Welt gewiß noch nichts vernommen. Die Herren Stuhlrichter haben nämlich — wie die Pozsonyer „Reform“ meldet — für die Wahlen ein Kartell geschlossen. Sie werden keine Korteschnitte mehr anwenden sie werden nicht mehr konkurrieren, sondern es wird sich nur der eine Mann für den Posten eines Stuhlrichters offeriren, der an der Reihe ist, respektive der vom Kartell kandidirt wird. Dieses Stuhlrichter-Kartell aerfälscht einfach das Wahlsystem, ohne daß es das Ernennungsgerecht dem Staate überlassen möchte. Wir sind neugierig, was die Herren Minister oder die Wähler zu diesem neuesten Kartell, das in Bürgerrechten macht, sagen werden. Wahrscheinlich nichts. Noch Eines. Haben die kartellschließenden Herren Stuhlrichter ihre Versammlung Jemandem angemeldet? Gewiß nicht! Wer wird diese Herren wegen Abhaltung einer nicht angemeldeten Versammlung zur Verantwortung ziehen?

Machen Sie einen Versuch und Sie werden ständige Kunde der „Ersten Südungarischen Dampfwäscherei“ Mathias Stein, Temesvar, bleiben. Um meinen auswärtigen B. T. Kunden das zeitraubende Einpacken der Wäsche zu erleichtern, werden bei mir Badgefäße in Eigenregie erzeugt, sehr billig abgegeben und bei Abnützung durch neue gratis ungetauscht. Es ist daher nur bei Erstbestellung die Wäsche in Papier, Leinen oder Säde verpackt einzusenden, wonach die Rücksendung je nach Quantität der Wäsche in Karton oder Kiste mit Original-Verschluss erfolgt.

Alexis Wörterbuch der deutschen und rumänischen Sprache, (Verlagsbuchhandlung S. Feidner Kronstadt-Brasso) unterscheidet sich von jedem andern Wörterbuch zu seinem besonderen Vorteile: 1. durch die größte Vollständigkeit (dies muß besonders von der 2. Auflage des rumänisch-deutschen Teiles, der soeben gedruckt wird, rühmend hervorgehoben werden!). 2. durch die exakt durchgeführte, übersichtlich gehaltene, typographische, sagen wir Musterarbeit, die das rasche Auffinden jedes Wortes und die korrekte Aussprache durch Hervorhebung der betonten Silbe ermöglicht 3. durch den so billigen Preis (der rumänisch-deutsche Teil kostet 4 Kronen, der deutsch-rumänische R 3.60) 4. durch die Benützung der neuesten Rechtschreibung. Dieses sind die sprechendsten Vorzüge des neuen Wörterbuches. Das Buch kann wärmstens empfohlen werden. Vorrätig in jeder Buchhandlung oder bei Voreinsendung des Betrages und je 30 Heller für Porto direkt vom Verlage.

Unbekannt ist, daß bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung am sichersten die weltberühmten Egger's Brustpastillen wirken, welche den Magen nicht verderben und vorzüglich schmecken. Gehältlich in allen Apotheken und Droguerien. — Per Karton 1 und 2 Kronen (Probestart 50 Heller). Hauptdepot: Reichspalatin-Apothek Budapest, VI., Bägi-Str. 17.

In der modernen Therapie wird von den Ärzten immer mehr der Gebrauch natürlicher Mineralwässer, darunter besonders das in seiner Art beste Franz Josef-Wasser empfohlen, welches überdies als das einzige angenehme zu nehmende, natürliche Abführmittel anerkannt ist. Überall erhältlich.

Die Musik liebenden Freunde unserer Zeitung machen wir auf das Erscheinen einer populären, vielversprechenden musikalischen Zeitschrift aufmerksam, die den Titel „Musik-Wappe“ trägt. Das Blatt wird nicht verfehlen, in den weitesten Kreisen der Musikfreunde Aufsehen zu erregen. An periodisch erscheinender Literatur ist zwar heutzutage kein Mangel, wohl aber fehlt ein Blatt, das für die weiten Kreise der Musikfreunde das sein soll, was für den Literaturfreund eine gute Unterhaltungszeitschrift ist. Um den musikalischen Stoff zu trennen, sollen die einzelnen Hefte der „Musik-Wappe“ abwechselnd Lieder, Tänze und Salonstücke enthalten. Der billige Preis ermöglicht auch den weniger gut situierten Kreisen ein Abonnement. Auf diese Weise kann gute Musik immer tiefer in alle Volksschichten dringen und es wird an Stelle des jetzt so beliebten „Gassenhauers“ wieder das Volkslied treten! Das erste uns vorliegende Heft der „Musik-Wappe“, die in dem bekannten Verlage von W. Bobach & Co., Berlin-Weidnitz erscheint, bringt zwei Lieder des bekannten Liederkomponisten Eugen Hilbach und drei weitere Liederkompositionen rühmlichst bekannter Autoren. Trotzdem kostet das ganze Heft nur 50 Heller. Ein guter Stab erster Komponisten gibt die sicherste Garantie dafür, daß auch die weiteren Hefte sich würdig den Arbeiten des Eröffnungsquartals anreihen werden und so können wir mit guter Ueberzeugung dazu raten, ein Probe-Abonnement auf die „Musik-Wappe“ bei Ihrer Buchhandlung zu bestellen.

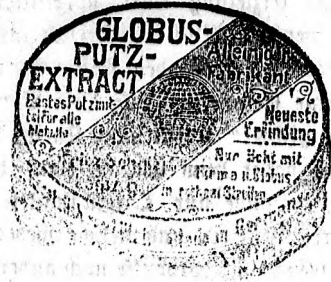
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Entsetzliches Unglück

wird vermieden durch Anschaffung unserer
von der Polizei

warm empfohlenen Erfindung. Für bestimmte Orte und Bezirke Alleinverkäufer gesucht. Täglich leicht 20 Kr. Nebenverdienst. Laden, Kapital unnötig. Gewerbesteuer wird vergütet. (Ware franko und zollfrei.) Man schreibe an Meta Werke in Heerleu (Holland). Brief 25, Karte 10 Heller Porto.

Man verlange nur
Globus-
Putzextrakt
wie diese Abbildung



da viele wertlose
Nachahmungen
angeboten werden.
Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft, Leipzig und Eger.



Gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh
wirken am besten **Réthy's**
Pemete Bonbons!

Beim Einkauf muß man achten
und deutlich **Réthy's** Bonbons
verlangen, da es viele nichtsnützige
Nachahmungen gibt.
1 Karton 60 Heller.
Kaufen wir nur **Réthy's**
Pemete-Bonbons!

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreiners
Kncipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen
Kaffeegetränk verwenden.

Alcin Gamm

Malter und Antreiber

Lugos, Szendegasse 5.

Tausende Dank-



Schreiben aus aller Welt enthält das anklarende und belehrende Buch als häuslichen Ratgeber über Apotheker A. Thierry's Balsam und Centifolien-salbe als unersehbare Mittel. Frankozuwendung dieses Büchleins nach Erhalt von 35 H (auch in Briefmarken. Besteller erhalten das Buch gratis. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5.—, 60 kleine o. 30 Doppelflaschen K 15.— franko samt Kiste re. 2 Tiegel Centifolien-salbe franko samt Kiste K 3.—. Bitte zu adressieren an Apotheker A. THIERRY in Pragrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Fälscher u. Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir namhaft zu machen bequie straflos Verfolgung.

I. Ungarischer Tiefbohrbrunnen-Unternehmung

Michael Kirschner

Kunst- und Bauhölzer — Lugos, Kirchengasse 13.

Mit allen technischen Behelfen und Fachkräften reichlich versehen.
Vorschläge prompt den Reflektanten kostenfrei zur Verfügung.
Für Erzielung absolut reinen Trinkwassers volle Garantie geleistet.
Durch die Bohrung wird ein artesischer Brunnen erzielt.

Um Zuspruch seitens der Hauseigentümer ersucht

26

hochachtungsvoll **Michael Kirschner.**



R. u. I. Hoflieferant

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und **Glanzcreme** für lichte und schwarze Schuhe aller Lederarten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden

Gegründet
1832.

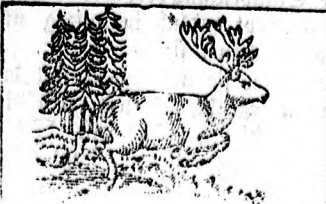
durch „**Yasin**“ (Prachtglanzwische) wie neu.
Für **Wäsche** kaufen Sie nur **Brunnenseife**.

Überall
erhältlich.

Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Briefadresse: Wien, III/1).

Schicht-Seife

Marke Hirsch.



Marke Schlüssel.



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife.

Von allen schädlichen Beimengungen frei.

Überall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Name „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

34



Somafose

Bestes Eisenpulver
enthält die Nährstoffe des
Fleisches (Eisensulfid
und Salze) als fast ge-
schmackloses, leicht lös-
liches Pulver.
ist das hervorragendste
Kräftigungsmittel

schwächliche, in der Er-
nährungsbeziehung
Personen, Brust- und
Nervenschwäche, Magen-
krankheiten, Wunden
an englischer Krankheit
leidende Kinder, Genuß-
de etc.
in Form von

Eisen-Somafose

besonders für
Bleichsüchtige

Somafose regt in jedem
Masse den Appetit an,
Erkältungen in der
Lungen u. Lungen-
Nur acht in Original-Packung.

Richardson & Co. Elberfeld

Dilághirü!

„REKORD“ festészeti műintézet

kiválóan sikerült életnagyságu arczképeiről, melyeket elismert művészek által készített. Számos (kir. közjegyző által hitelesített) elismerőlevél a világ minden tájáról.

Elsőrangú képek árai:
Olaj-, aquarell- és pastell festésben, fénykép után 48—63. cm. nagyságban ára 20 kor. Legfinomabb kivitelű Blom-, Platin- és kréta rajz ára. 5 korona.

Részletes árjegyzék bérmentve.
Egy életnagyságu képet készítenk mindenkinék teljesen ingyen, ha részünk- re 3 rendelést szeresz és azokat egyen- 20 kint vagy egyszerre beküldi.

„REKORD“ festészeti műintézet
Budapest. VII., Rottenbiller-utca 46

Epilepsi

Wer an Epilepsie, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwann-Apotheke Frankfurt a. M.

Handelsmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
spec. für
Anker-Pain-Expeller

Ein bewährtes Heilmittel, das seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige Einwirkung bei Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

Warnung: Um Vermeidung Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Schwann an. — Zum Preise von 80 k., R. 1.40 und R. 2.— vor- rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei J. J. von Tsch. Apotheker in Budapest.

Wichtiges Apotheken- zum „Goldenen Schwann“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 6 neu.

Verfand täglich.

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Ver- dauung, Verstopfung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, kräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keim- erstückt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmer- en, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Stuhl- schmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Hämorrhoidalstellen (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unange- nehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmer- en, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, beför- dert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebensluft. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3. — und K. 4. —, in den Apotheken von: Lugos, Jacset, Dobra, Tot-Barad, Arad, Kertics, Perjanos, Szerb-Szent-Peter, Szombolya, Bujias, Fehely, Vojtek, Resicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orte; auch Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 mit mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

Besonderes Glück bei Török!

Unübertroffen

Ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte begünstigt. Schon mehr als 17 Mill. Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere w. Kunden ausbezahlt, darunter **die allergrößten Gewinne.**

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Lotterie der Welt zu beteiligen. In der kommenden 15. Ungar. Klassenlotterie werden wieder von **10.000 Tosen 55 000** mit Geldgewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von **14 Millionen 459.000 Kronen** in zirka 5 Monaten verlost.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle **1.000.000 Kronen.**
Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn mit 400.000, 1 mit 200.000, 2 mit je 100.000, 1 mit 90.000, 2 mit je 80.000, 1 mit 70.000, 2 mit je 60.000, 1 mit 50.000, 1 mit 40.000, 5 mit je 30.000, 3 mit je 25.000, 8 mit je 20.000, 8 mit je 15.000, 36 mit je 10.000 und noch viele andere; zusammen 55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von Kr. 14,459.000.

Die planmäßige Einlage der Originallosse 1. Klasse beträgt: Für 1/8 Ori- ginallos fl. — 75 oder K 1.50, für 1/4 Originallos fl. 1.50 oder K 3.—, für 1/2 Originallos fl. 3.— oder K 6.—, für 3/4 Originallos fl. 6.— oder K 12.—, und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallosse bitten wir bis zum **13. November d. J.** vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

A. TÖRÖK & Co.

Größtes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

Budapest. Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur:

Zentrale: **Theresienring 46/a.** — 1. Filiale: **Waihnerring 4/a.**
2. Filiale: **Musenring 11/a.** — 3. Filiale: **Elisabethring 54/a.**

Bestellbrief zum Abschneiden. **Herrn A. Török & Co.**
Hauptkollektur Budapest.

Erzuche um Zusendung von Originallos 1. Klasse der kön. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von K (A der Nachnahme zu erheben.) Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. bitten zu durchschicken.

Genauere Adresse

Ab 1. November

Bis **50%**
Ersparnis!

Riesen-Weihnachts-Okkasionsverkauf

in sämtlichen Woll-, Seiden- und Waschstoffen, Pelzwaren, Herren- und Damenbekleidungsartikeln etc.

Alles verblüffend billig!

Reichhaltige Okkasions-Kollektionen

gratis und franco

von Wollstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Modesamten, Herrenstoffen, Leinenwaren etc. auf Wunsch sofort.

Grösstes Versandhaus der Monarchie

LUDWIG ZWIEBACK & BRUDER

Wien, VI2, Mariahilferstrasse nur 111.

Billige Preise! Gewissenhaftigkeit!		In eigenem Interesse annoncieren Sie immer durch JULIUS LEOPOLD .		Annoncen-Exposition in Budapest, Erzsébet- & Grünh. 54.		Fachkenntnis! Pünktlichkeit!									
Kaiserbad Winter und Sommerkurort BUDAPEST. Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlamm-bäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.		REPARATOR GEGEN GICHT UND RHEUMA IST AN ERFOLGREICHSTEN KRIEGER 1 Flasche 2 Kronen, Kleine Flasche 1 Krone. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE , Budapest, Calvin-ter. BESONDERES GLÜCK! ZUGANGSKOMMENHEIT! KIRÁLYFI & COMP. BANKHAUS, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60. 100,000 Lose, 55,000 Treffer. - Gesamtbetrag der Gewinne 14,459,000 K.		Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer BUDAPEST, V., GEZA-UTCA 2. gibt von 300 Ergen angefangen Pfandbriefdarlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Barzahlung: Mit 2% Abzug: <table border="1"> <tr> <td>50 Jahre 4.00% des Capit.</td> <td>50 Jahre 6.25% des Capit.</td> </tr> <tr> <td>40 " 5.50% " "</td> <td>40 " 5.50% " "</td> </tr> <tr> <td>30 " 6.50% " "</td> <td>30 " 6.50% " "</td> </tr> <tr> <td>20 " 7.50% " "</td> <td>20 " 7.50% " "</td> </tr> </table> alle Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind. Nähere Aufklärung ertheilt das Institut gratis.		50 Jahre 4.00% des Capit.	50 Jahre 6.25% des Capit.	40 " 5.50% " "	40 " 5.50% " "	30 " 6.50% " "	30 " 6.50% " "	20 " 7.50% " "	20 " 7.50% " "	PLASTIK-REINIGUNGSMITTEL HERREN- u. KINDER-Kleider Budapest, VII., Köpönyei Városház. (Károlyi-ter.)	
50 Jahre 4.00% des Capit.	50 Jahre 6.25% des Capit.														
40 " 5.50% " "	40 " 5.50% " "														
30 " 6.50% " "	30 " 6.50% " "														
20 " 7.50% " "	20 " 7.50% " "														
HÔTEL PARIS SZÁJLODA Hotelier: P. SIMON. BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRUT No. 23. 100 Zimmer von K 2-20 aufwärts incl. Bedienung und electr. Beleuchtung. - Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricchen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schitten.		REMINGTON SCHREIBMASCHINE NEUESTES MODELL erschienen! PROSPEKT SENDET GLOGOWSKI & CO. BUDAPEST ANDRÁSSY-ÛT 12.													
Shacia KRIEGER'S DIE BELIEBTESTEN VOLLKOMMENSTEN GESICHTS-REINIGUNGS- u. SCHÖNHETSMITTEL SIND. CRÈME 2. KÖRNER POUCELI "APOTHEKE" SEIFE 1. KÖRNER		Lieblings-Resort-vous der Fremden sind FRANZ KLIVÉNYI'S Speisensäle ersten Ranges Budapest, VI., Andrassy-ut 39. Vorzügliche ungarische Küche. Echte reine Weine und alleiniger Ausschank des weltberühmten "PSCHORRBRÄU".		BLUTBEHANDLUNG Wirksamste Heilmethode gegen: Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- u. Hautleiden, Schlaganfall, Irrsinn etc. Begründer und einziger Vertreter: D. J. KOVÁCS hauptstädtischer Arzt. BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRUT No. 18., I. SL.											
Das einzig allein stehende echt englische Schönheitsmittel GURKENMILCH von Balassa's echt englische weiche sofort Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich. Eine Flasche 2.- K. dazu Gerbensoife 1 K. Poudre 2.- K. Postversand möglich. C. BALASSA Apotheker in Budapest - Erzsébetfalva.		OSERS & BAUER MOTORENFABRIK BUDAPEST V., Lipót-körut 7. Benzin- und Petrolin-Motore Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten. Tausende Anlagen im Betriebe. - Erstklassiges Fabrikat - Günstige Zahlungsbedingungen.		WIEN Crednerstrasse 79-83. Benzin- und Petrolin- Locomobile											
LEON & OLÁH Auser Konkurrenz stehende billige Preise! Warenhaus ersten Ranges für englische und französische Damen-Kleider-Stoffe Specialitäten Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. Muster nach allen Richtungen des Landes werden gratis und franco versendet.															

Concurrenzlose Preise. Kaufen Sie ja kein Confektionsstück

bevor Sie mein reichsortiertes Lager in
Jaquets, Paletots, Haveloks und Krägen
nicht besichtigen.

Epstein Sándor

Mode- und Manufakturwarenhandlung zum „blauen Stern“, Lugos.

3. 11351.—1904.

Kundmachung.

Alle diejenigen, welche die für die Zucht für das Jahr 1905 in Deutsch-bez. Roman-Lugos nötigen 3, bez. 6 Stiere und 2, bez. 4 Zuchteber zu besorgen und erhalten geneigt sind, lade ich hiemit ein, sich bis 10. November 1904 bei dem Gefertigten zu melden.

Lugos, am 2. November 1904.

Popetz,

Bürgermeister-Stellvertreter.

En gros!

MEHL

En detail

HATZFELDER, TEMESVARER, LUGOSER

am billigsten bei

GERSON POPPER

LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4. 52

Warenhaus

Brüder Deutsch & Co.

LUGOS.

Grösstes Etablissement Südungarns für

Damenkonfektion u. Modewaren, Damen-Woll- und Seidenstoffe.

In allem das Modernste und Beste, insbesondere:

Brautausstattungen, Herrenwäsche, Salon- und Laufteppiche,
Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Divanüberwürfe.

Leinenwaren u. Tischzeuge

zu anerkannt soliden, festgesetzten Preisen.

Druck der Buchdruckerei Josef Sándor, Lugos (Palais Vertes).